

Wie eine aufblühende Blume ...

Gabriela Meier-Tichy zeigt im GZ Resch ihre neuesten Arbeiten

Sie rief, beziehungsweise lud ein, und alle, alle kamen.

mgd.- Gabriela Meier-Tichy ist ein fröhlicher, aufgestellter Mensch, man kennt sie und weiss doch nicht so recht, woher. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin, was bei ihrem aufgestellten Wesen sicher ein Segen ist für die Betreuten, es ist aber auch ein Segen für sie selber. Denn, so sagt sie, seit sie diese 50-Prozent-Stelle habe, könne sie erst so richtig in ihrer Freizeit dem Malen frönen, was sie immer schon gerne getan habe.

Der Weg ist das Ziel

Wenigstens zwei Blumenbilder habe sie malen wollen, und das ist ihr auch gelungen. Davor hat sie als junge Mutter Teddybärchen und Puppen gemalt, das, was ihren Kindern gefiel. Sie wollte mehr, aber das war nicht so einfach. Das Buch von Julia Cameron «Der Weg zum inneren Künstler» habe ihre Blockaden gelöst und ihr sehr geholfen. Mit einem Seidenmalkurs bei Josy Bühler hat sie begonnen, dann kamen Aquarellkurse bei Adele Schädler und Zita Schatz. Über Landschaften und Blumen kam sie zum experimentellen Malen, der Weg war das Ziel. Im zweiten Semester arbeitet sie jetzt bei Bruno Kaufmann in der Kunstschule, hat hier die Acrylmalerei entdeckt.

Die Vernissagerede hielt – als eine seiner ersten Amtshandlungen – der zukünftige Leiter Peter Illic, der beim Anblick all der vielen Malerkolleginnen und -kollegen erfreut feststellte, dass das Resch wohl eine rechte Künstlerschmiede sei. Viele hatten den komplizierten Weg ins Resch gefun-



Gabriela Meier Ticky freut sich über die gelungene Ausstellung im GZ Resch.

Foto: Vcom/Beham

den, um sich mit Gabriela Meier-Tichy zu freuen. Auch, um ein Bild zu kaufen, denn sie hat bescheidene Preise. Spontane Zusprache fanden ihre Blu-

menbilder, besonders, wenn sie mit Haiku versehen sind, einer japanischen Gedichtform. Schreiben ist Gabrielas zweite Leidenschaft. Sie selbst

war zwischen all den Menschen wie eine aufblühende Blume, von der man noch nicht weiss, wie sie einmal aussehen wird.

Vaterland

DONNERSTAG, 4. OKTOBER 2001